

Abschlussbericht für das Projekt Altengerechte Quartiere in Lünen im Zeitraum November 2015 bis Oktober 2018

Konkrete Zielsetzungen des Projektes:

Ein übergreifendes Ziel im Quartier war die Belebung des Stadtteils und der alten und neuen Treffpunkte. Um dies zu erreichen, wurden im Rahmen der Antragsstellung, insbesondere für BewohnerInnen und Bewohner über 65 Jahre mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, folgende Ziele formuliert:

- Die Entwicklung und Anpassung der Angebotsstruktur an den demografischen Wandel
- Die Entwicklung und Verstetigung der Beteiligungsangebote und der Vernetzungsstruktur
- Die soziale Stabilisierung der Siedlung
- Stärkung von Nachbarschaftshilfen und -initiativen sowie Ehrenamt
- Der Aufbau von Versorgungsnetzwerken und das Schaffen zielgruppenspezifischer Zugänge zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten
- Die Image- und Öffentlichkeitsarbeit

Zu Beginn der Förderung wurden im Rahmen einer Auftaktveranstaltung Bedarfe abgefragt, deren Schwerpunkt auf dem Thema "Sich versorgen", "Gemeinschaft erleben" und der Einzelfallhilfe lagen.

Als Grundlage des Antrages beim Land NRW, der Wahl des Stadtteils "In der Geist" und der Auswahl der Indikatoren diente der Sozialbericht Stadt Lünen, 2014. Der innenstadtnahe Stadtteil "In der Geist" ist, ausgehend von der Bewohnerstruktur und im Vergleich zu den anderen Stadtteilen, ein eher "alter" Stadtteil mit einem überdurchschnittlich hohem Anteil an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte über 65 Jahren und an Grundsicherungsempfängerinnen und -empfängern über 65 Jahren.

Umgesetzte Ziele:

Die oben genannten Ziele wurden vollständig erreicht und erweitert. Durch das steigende Engagement der Ehrenamtlichen wie auch durch die Akteure im Stadtteil konnten die Ziele wie auch die vier Handlungsfelder angestoßen und umgesetzt werden.

Das Handlungsfeld "Sich versorgen" wurde beispielsweise mit einem durch die Unterstützung von Ehrenamtlichen aufgebauten Quartiersmarkt geplant, organisiert,

umgesetzt und nach zwei Anläufen - aufgrund der fehlenden Nachfrage und damit Wirtschaftlichkeit - zu einem gut angenommenen "Treff am Turm" mit einer minimalen Versorgung (Kaffee, Backwaren, türkische Snacks) an der kath. Kirche angepasst.

Über das Garten- und Nachbarschaftsprojekt konnten die Nachbarschaftszusammengehörigkeit und -hilfe, die Handlungsfelder "Sich einbringen", "Gemeinschaft erleben" und eine Wohnumfeldverbesserung umgesetzt werden. Aus diesem Projekt hat sich eine Gartengruppe für BewohnerInnen ab 65 Jahren etabliert, die zukünftig von der Wohnungsbaugesellschaft Vivawest und der Waldschule Cappenberg e.V., die bereits das Kids-Gartenprojekt unterstützt haben, weiter begleitet werden.

Das Ziel "Image- und Öffentlichkeitsarbeit" wurde durch das durchgängige Interesse und die Berichterstattung in den lokalen Medien erreicht. Der Stadtteil ist auch über die Stadtteilgrenzen hinaus deutlich positiver wahrgenommen worden.

Grundsätzlich wurde der gesamte Förderungszeitraum genutzt, um verschiedene Standorte im Stadtteil zu beleben, zu öffnen und Veranstaltungen anderer Akteure zu unterstützen (unter anderem in den Leerständen des ehemaligen CAP-Marktes, an der katholische Kirche, des ev. Gemeindehaus Stadt-Insel und dem Förderzentrum Nord).

Die (Beteiligungs-) Angebote wurden durchschnittlich von einer festen Bewohnergruppe genutzt. Durch die niedrighschwellige und kostenfreie Ausrichtung und breite Öffentlichkeitsarbeit nahmen aber auch immer wieder neue BewohnerInnen, vor allem aus dem Bereich der Geringverdienern und Grundsicherungsempfängern, regelmäßig teil.

Trotz der Zusammenarbeit mit der Moschee als Teil der Steuerungsgruppe und der wiederholten Unterstützung über den Integrationsrat der Stadt Lünen wie auch der stetigen Ansprache im Stadtteil, konnte die Zielgruppe "BewohnerInnen mit Migrationshintergrund ü. 65" in den drei Jahren nicht im gewünschten Umfang erreicht werden. Es gab während des Projektzeitraums Berührungspunkte bei einzelnen Veranstaltungen (bspw. dem Sommerfest und dem Weihnachtsmarkt) - allerdings keine regelmäßige Beteiligung.

Handlungsfelder im Mittelpunkt:

Die vier Handlungsfelder "Gemeinschaft erleben", "Sich versorgen", "Wohnen" und "Sich einbringen" finden sich durchgängig als Querschnitt in der Umsetzung wieder und wurden in den drei Jahren gleichermaßen bedient.

Im Rahmen der regelmäßigen Veranstaltung "Zu Gast in der Geist..:" wurden unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsangebote aus Lünen und dem Kreis Unna in den Stadtteil eingeladen, u.a die Wohnberatung, die Verbraucherberatung und die unterschiedlichen Wohnungsbaugesellschaften. Das HF "Gemeinschaft erleben" konnte im Rahmen der wöchentlichen Angebote "offene Sprechstunde", im Gartentreff "Die Gartenfreunde" und beim "Treff am Turm" sowie durch Einzelveranstaltungen (Stadtteilspaziergänge) und Feste (Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winterfest) erlebt werden.

Das HF "Wohnen" wurde bspw. durch die Wohnumfeldverbesserungsmaßnahme Garten- und Nachbarschaftsprojekt "Zusammen wachsen" aufgegriffen. Das HF "Sich versorgen" konnte durch einen Zusammenschluss von Ehrenamtlichen angestoßen und in Form eines Quartiersmarktes (später "Treff am Turm" in reduzierter Form) umgesetzt werden. Weiter wurden Informationen zu fahrenden Händlern und Lieferdiensten im Stadtteil weitergegeben.

Die Befähigung der BewohnerInnen, Bedarfe zu formulieren, selbstständig für ihre Bedarfe einzutreten und Ideen umzusetzen, wurde kontinuierlich im Rahmen des Projektes unterstützt. Die Unterstützung und Begleitung des Stammtisches "Die Geister im Ortsteil", ein Zusammenschluss von Ehrenamtlichen im Stadtteil, der sich zu Beginn der Förderung gegründet hat, findet sich u.a. im HF "Sich einbringen" wieder.

Perspektiven nach dem Projektzeitraum:

Die Fortsetzungsaussichten der Quartiersinitiative sehen positiv aus. Es folgt nahtlos eine Quartiersförderung durch das DRK. Der Stammtisch "Die Geister im Ortsteil" ist aktiv an der Übergabe der laufenden Angebote und neuen Bedarfe beteiligt und wird sich auch nach Förderungsende engagieren.

Weiter gibt es Angebote wie bspw. den Gartentreff "Die Gartenfreunde", der durch die Förderung "Altengerechtes Quartier" im Rahmen des "AQ Nachbarschafts- und Gartenprojektes" angestoßen und aufgebaut wurde und nach Ende der Förderung unter neuen Trägern weiter begleitet wird.

Durch die enge Einbindung der Akteure vor Ort und BewohnerInnen, mit Blick auf das Projektende, wurden ebenfalls Angebote geschaffen, die auf keine finanzielle Unterstützung angewiesen sind, bspw. der "Treff am Turm" in Zusammenarbeit mit der kath. Kirche.